



„Auf diesem Weg möchte ich Ihnen kurz mitteilen, wie dankbar ich für die monatliche Unterstützung des Solidarfonds bin. Sie stellt für mich auch eine moralische Unterstützung dar und zeigt mir, dass es noch Menschlichkeit und Mitverantwortung gibt. Die Telefonate gaben mir das Gefühl, dass mit viel Mitgefühl darüber nachgedacht wird, wie ich die Zukunft positiv gestalten kann. Ich bin immer wieder über die Wärme überrascht, die von Ihnen ausgeht.“

Sprechen Sie uns für Fragen zum Solidarfonds gerne an – wir beraten Sie.



„Ich bin Ihnen und dem Solidarfonds unermesslich dankbar für Ihre Unterstützung! Da war mir meine Monatskarte für den ÖPNV sicher und ich war mobiler! Viel wichtiger war für mich das positive Gefühl und das Wissen darum, dass man an mich denkt und mich unterstützt. Dafür danke ich Ihnen vielmals.“

Wer kann gefördert werden?

Unterstützt werden **ehemalige Mitarbeiter*innen**, die mindestens 10 bis 15 Jahre des Berufslebens an einer Waldorfschule oder auch an Ausbildungsstätten tätig waren und deren **Einkommen unter den aktuellen Fördergrenzen** liegt. Diese sind auf der Homepage www.hannoversche-kassen.de unter Moderne Solidarformen/Solidarfonds aufgeführt oder können bei Britta Buchholz angefragt werden.

Antragstellung

und treuhänderische Verwaltung des Fonds:

Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.
Solidarfonds Altersversorgung
z. Hd. Frau Britta Buchholz
Pelikanplatz 23, 30177 Hannover
Telefon 0511/820798-54
buchholz@hannoversche-kassen.de

Vergabeausschuss

Wenn Sie Fragen zum Fonds haben, können Sie sich jederzeit gerne telefonisch oder per Mail an uns wenden:

Britta Buchholz
Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.
Telefon 0511/820798-54
buchholz@hannoversche-kassen.de

Christoph Dörsch
Bund der Freien Waldorfschulen e.V.
Telefon 0711/21042-40
doersch@waldorfschule.de

Begleitet wird der Solidarfonds von einem Kuratorium:

Betina Jäger (FWS Schwerin)
Thomas Krauch (Waldorf-Stiftung)
Andreas Rebmann (Software AG - Stiftung)



Klimaneutral gedruckt.

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

SOLIDARFONDS ALTERSVERSORGUNG

Rückblick und Vorblick



Solidarische
Unterstützung
im Alter



Solidarfonds Altersversorgung – Rückblick und Vorblick

Der **Solidarfonds Altersversorgung** wurde im Jahre 2012 vom Bund der Freien Waldorfschulen und der Hannoverschen Unterstützungskasse e.V. (alt) / Hannoverschen Solidarwerkstatt e.V. (neu) gegründet. Anlass war eine wachsende Zahl von Anfragen ehemaliger Mitarbeiter*innen von Waldorfeinrichtungen, die im **Alter in wirtschaftliche Not** geraten waren und denen mit den bisher vorhandenen Möglichkeiten nicht geholfen werden konnte.

Der Solidarfonds will dazu beitragen, dass auch diejenigen Mitarbeiter*innen der Waldorfbewegung erträglich leben können, die aus den verschiedensten Gründen in der Vergangenheit keine tragfähige Altersversorgung aufbauen konnten. Er ist ein **Instrument der solidarischen Unterstützung** für Bedürftige in wirtschaftlich schwierigen Lebenssituationen nach der Phase der Erwerbstätigkeit. Die Zuwendungen aus dem Fonds **erfolgen freiwillig** und sind keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung.

Der Solidarfonds wurde vielmehr eingerichtet, um über die **Leistungen der Altersversorgung hinaus** auf die Nöte Bedürftiger im Einzelfall eingehen zu können. Deshalb sieht es der Solidarfonds auch als seine Aufgabe an, den/ die Antragsteller*in bei Anfragen und Gesprächen mit den Einrichtungen, in denen er/sie in der Vergangenheit tätig war, zu unterstützen. In diesem Sinne versteht sich der Solidarfonds auch als ein **Wahrnehmungs- und Unterstützungsorgan für Solidarität** zwischen Einrichtung und Antragsteller*in.

Seit seiner Gründung im Jahre 2012 konnte der Solidarfonds insgesamt 32, teilweise auch länger andauernde, Förderungen mit einer Gesamtfördersumme von EUR 376.452,00 vergeben (Stand 10/2023).



In den Berufsbiographien der Antragsteller*innen zeigten sich als Armutsrisiko unter anderem folgende Faktoren:

- Freiberuflichkeit insbesondere bei Eurythmist*innen
- Arbeit in der Gründungsphase von Schulen und Einrichtungen
- Tätigkeit an ausländischen Waldorfschulen
- Variantenreiche Berufswege
- Ehescheidungen, Alleinerziehung der Kinder.

Dabei zeugen diese Faktoren keineswegs von einem besonders riskanten persönlichen Lebensentwurf. Nachdenklich machen sollte, dass viele der genannten Faktoren eher im Bereich des üblichen Engagements im Rahmen der Waldorfbewegung oder im Rahmen der sehr normalen „Lebensrisiken“ liegen.

Immer wieder sind wir auch mit der Tatsache konfrontiert, dass ehemalige Mitarbeiter*innen durch mehrere Schulwechsel an den einzelnen Schulen keine unverfallbaren Ansprüche auf eine Altersversorgung erworben haben und es häufig trotz intensiver Unterstützung seitens des Fonds nicht gelingt, diese Schulen zu einer Beteiligung an der Versorgung zu bewegen. Allerdings gibt es erfreulicher Weise immer auch Schulen, die sich in solchen Fällen mit Spenden am Fonds beteiligen.

„Als von Ihnen im Dezember die Zusage mit der Information über die monatlichen Zahlungen kam, hat mich das emotional stark erschüttert. Es war für mich ein bewegender Moment und gab mir ein Gefühl von menschlicher Sorge Ihrerseits. Es ist ein Geschenk, sowohl finanzieller als auch seelischer Art. Durch diese Unterstützung erlebe ich das Gefühl von Gemeinschaft und Hoffnung. Also nochmals Danke für die doppelte Unterstützung.“

„... Sie fragen nach meiner wirtschaftlichen Situation nach Ihrer Unterstützung. Tausend Mal habe ich mit Dankbarkeit an Ihren Solidarfonds gedacht und tue das immer noch: das ist mir schon eine echte Hilfe gewesen. Obwohl ich auch vor der Rente kein Großverdiener war, war doch die Umstellung für mich gewaltig. Dank Ihrer Hilfe konnte ich das problemlos bewältigen und lebte angstfrei. ...“